

## **Pizza essen mit Dean**

Der Junge über den ich schreibe ist 18 Jahre alt und heißt Dean. Er hatte bei seiner Geburt einen schweren Sauerstoffmangel und ist seitdem vom Rücken abwärts gelähmt. Er kann nicht laufen, stehen, alleine essen oder trinken und muss gewickelt werden. Ich kannte ihn eigentlich nicht, bis zu dem Tag als wir zu einem Freund von meinem Papa Pizza essen gingen. Als wir in den Garten kamen saßen alle schon da, in der Sonne und warteten auf uns. Die meisten kannte ich. Papas Freund Simmel, seine Tochter Cara und ihr Bruder Aaron. In der Mitte stand ein Rollstuhl. Ich wusste, dass Simmel sich beruflich um behinderte Menschen kümmerte, also wunderte ich mich nicht.

Wir wurden von allen begrüßt und setzten uns ebenfalls in die Sonne. Mein Dad begrüßte auch den Jungen im Rollstuhl der eine ziemlich unverständliche Antwort von sich gab. Mir tat er sofort Leid; wahrscheinlich wusste er nicht einmal was mein Papa ihn da gefragt hatte. Mein Papa fragte Simmel: „Was hat er denn?“ „Er ist nicht so gesund wie wir, kann aber alles verstehen was wir sagen,“ meinte Simmel, „und wenn er richtig reden könnte, würde er uns normale Antworten geben, stimmt's Dean?“ fragte er den Jungen, der einen Gluckslaut ausstieß wie ein Baby. „Außerdem hat er schwere Probleme beim Atmen,“ meinte Simmel. Er hatte Recht. Immer wenn Dean einatmete, klang es als ob er schnarchen würde. Wir saßen noch eine Weile da und redeten über die Schule und so weiter bis Simmel sagte, er würde jetzt mal Pizza machen. Wir setzten uns an den Gartentisch und warteten. Dean schaute immer wieder unruhig um sich und mir knurrte langsam der Magen. Ich unterhielt mich mit Cara bis die erste Pizza kam. Ich nahm mir ein Stück und aß. Auch die andern schnappten sich ein Stück. Simmel legte für Dean eines auf einen Teller und nahm weitere Bestellungen auf. Während er wieder nach oben ging wurde Dean noch unruhiger.

„Papa kommt gleich,“ sagte Aaron zu Dean. Ach so, er hatte Hunger und konnte ja offensichtlich nicht alleine essen, darum die hektischen Blicke und das unruhige zucken. Als Simmel mit der nächsten Pizza kam redeten schon wieder alle. Dean schaute uns offenbar sehr interessiert zu, doch als Simmel sich dann neben ihn setzte schaute er fordernd auf sein Pizzastück. Simmel fing sofort an es zu zerstückeln, während er sich mit meinem Dad unterhielt. Dean aß die halbe Pizza ohne Zwischenfälle, doch als Simmel ihm einen Schluck Wasser zu trinken gab fing er an zu husten und spuckte das Wasser wieder aus. Ich hielt die Luft an. Es sah so aus als würde Dean gleich ersticken, doch Simmel und auch die anderen blieben ruhig also entspannte ich mich wieder. Es dauerte eine Weile bis Dean sich von dem Hustenanfall erholt hatte, dann bekam er noch mal einen Schluck Wasser, den er ohne Probleme runter schlucken konnte. „Er hat bald eine Operation in der Nase. Man schneidet ihm ein Paar Polypen raus, dann wird ihm das Atmen und das trinken hoffentlich leichter fallen, oder Dean?“ „Jop,“ ließ Dean vernehmen. Simmel machte ein paar Witze und Dean lachte. Das Geräusch war so lustig, dass ich fast mitlachen musste.

Nach einiger Zeit kamen noch mehr Leute in den Garten. Simmels bald volljähriges Pflegekind Paddy kam mit zwei Mädels in den Garten und setzte sich ebenfalls an den Tisch. „Gibt's noch Pizza?“ fragte er als er sich setzte. Simmel beeilte sich noch mal nach oben um für die Neuankömmlinge Pizza zu machen. Paddy und die Mädchen fingen an eine Party zu planen. Anscheinend für Paddy, anlässlich des achtzehnten Geburtstags und Cara und mein Dad redeten über ihr baldiges Referat. Mein Blick fiel auf Dean und ich hätte fast laut lostgelacht. Er folgte gespannt dem Gespräch der Mädchen und schaute sie unentwegt an. Er interessierte sich offensichtlich für Mädchen, denn er bemühte sich zusehends, dass die Mädchen auf ihn aufmerksam wurden, was sie jedoch

nicht taten. Nachdem die drei Partyplaner ihre Pizzen gegessen hatten zogen sie wieder ab. Dean saß enttäuscht in seinem Rollstuhl. Simmel hatte soeben eine Weinflasche geholt und geöffnet. Er schenkte meiner Mam, meinem Dad uns sich selber ein, dann fragte er zu Dean gewandt: „Willst du auch?“ Dean schüttelte den Kopf und gluckste. „Du hast auch keine Laster,“ murmelte Simmel. „trinkst nicht, rauchst nicht...“ Dean lachte wieder mit seinem lustigen Gegluckse. Cara hatte derweil ihre zwei Babyschildkröten geholt und zeigte sie mir und meiner Schwester, die langsam angefangen hatte zu meckern weil ihr langweilig war. Auch Dean wollte die Schildkröten sehen. Er beugte sich vor und sah die kleinen Tiere mit großem Interesse an. Cara nahm eine Schildkröte auf die Hand und hielt sie ihm vor die Nase. Er lachte wieder.

Nach und nach verabschiedeten wir uns wieder. Es war ein toller Nachmittag gewesen, und ich hatte einen liebenswerten, gelähmten Menschen kennengelernt.

**Anmerkung:**

Bei uns im Kindi war schon ein Junge mit Downsyndrom und in meiner jetzigen Klasse in der Freien Montessori Schule geht ein blindes Mädchen. So hatte ich schon immer Umgang mit Menschen mit Behinderung. Aber gerade das Treffen mit Dean hat mich doch tief berührt und auch fasziniert, da dadurch immer klar wird, dass Menschen mit Behinderung oft die gleichen Bedürfnisse haben – in diesem Fall er als 18jähriger das Interesse an den jungen Mädchen.

Und durch so „einfache“ Begegnungen kann man immer mehr Verständnis für Menschen mit Behinderung finden.